...s-Anstalt.
...estatten wir uns auf
...gs-Anstalt ergebenst
...ten Verfahren tadellos.
„Thuringia"
...ekommen; die Dämpfe
...gleichzeitig eine voll-
...Milben 2c. zerstört
...el) zu.
...gereinigt.
...s-Anstalt.
Ermark.
Turnerschaft.
Ruhrgau.
Bocholt.
...E. V.
...-Abteilung.
...peitiger Benutzung des
...as Turnen am Mitt-
Der Vorstand.
...t Narewski,
...ocholt,
...trasse 19,
...t 9—6 Uhr.
10—12 Uhr.
...ralhotel.
...Seemuscheln
...ßer dem Hause.
...nachts-
...erkauf!
...bis Weihnachten
...ich sämtliche
..., Ketten,
...inge
...billigen Preisen.
...e Uhren vier Jahre
...ntie.
Kersting.
...Bavardstr. 9.
...e Lektüre!
...geschaltete,
...e Jahrgänge
...en unseres Journals
...den zu billigen Preisen
...gegeben.
Tomming,
...lung, Bocholt.
...gabe von solide und
...leten
...schuhen
...er Abnahme bittet
...Brans, Brünen.
...e Schöttlinge
...ufen gesucht.
...er Expedition d. Bl.
...e Sekt-, Wein-
...iterflaschen.
...ob ten Hosch,
...tmauerstr. Nr. 3.
...Feiertag ein
Trauring
...ftaben gefunden.
Elsaßstraße 459/9.
...Wege von Lowick nach
...emonnaie
...den.
...er Expedition d. Bl.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht aber von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,62 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 340. Druck und Verlag von J. & R. Temming in Bocholt. Dienstag, 15. Dezember 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: R. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Kaiser und der Kanzler.

Verschiedentlich ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß das Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow seit den politischen Novembertagen sehr gespannt sein müsse, da der Kaiser den Kanzler einen ganzen Monat nicht bei sich gesehen habe. Die „Deutsche Tageszig." gibt diese Meldung zu, will ihr aber keine besondere Bedeutung beimessen. Bekanntlich sei der Kaiser während dieser Zeit unpäßlich gewesen, trotzdem habe ein brieflicher Verkehr auch in diesen Tagen stattgefunden. Das Blatt teilt zum Schluß: „Davon, daß das herzliche und gute Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow irgend eine Trübung erfahren habe, kann erfreulicherseits keine Rede sein." Hier ist der Wunsch wohl der Vater des Gedankens. Fürst Bülow wäre heute sicherlich nicht mehr Kanzler, wenn man einen Nachfolger für ihn wüßte.

Das Zentrum und das Lehrerbesoldungsgesetz und die Beamtenbesoldungsordnung.

Die Zentrumsfraktion des Landtags hat am Donnerstag und Freitag zu den Kommissionsbeschlüssen erster Lesung über das Lehrerbesoldungsgesetz Stellung genommen. Es herrschte im allgemeinen Uebereinstimmung in Beurteilung des Ergebnisses der Kommissionsverhandlungen. Bedauert wurde, daß der Antrag des Zentrums, das Grundgehalt der Lehrer auf 1500 Mark festzusetzen, in der Kommission abgelehnt worden und es nach Lage der Verhältnisse aussichtslos sei, denselben in zweiter Lesung durchzubringen. Es wurde mitgeteilt daß für die zweite Lesung der Vorlage in der Kommission unverbindliche Besprechungen über eine Einigung stattgefunden hätten, in denen das Aeußerste des Erreichbaren festgestellt wurde. Wenngleich weitergehende Wünsche als gerechtfertigt anerkannt wurden, glaubte man doch, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden, den Vorschlag im allgemeinen befürworten zu sollen, es soll jedoch daran festgehalten werden, daß erste und alleinstehende Lehrer für die Dauer dieser Tätigkeit ein erhöhtes Grundgehalt bekommen. Dann glaubte man auch daran festhalten zu müssen, daß allen Schulverbänden die Möglichkeit belassen bleibt, nach Lage der Verhältnisse Ortszulagen zu gewähren.

Die Zentrumsfraktion nahm ebenso in einer längeren Freitag nachmittag bis spät abends stattgefundenen Fraktionssitzung Stellung zu den Kommissionsbeschlüssen erster Lesung über die Beamtenbesoldungsordnung. Die Haltung der Mitglieder der Fraktion in der Budgetkommission hinsichtlich der Bestrebungen nach Verbesserung der Diensteinkommen der unteren und mittleren Beamten und der Ablehnung der Erhöhung der Gehälter und Repräsentationsgelder eines Teiles der höheren Beamten fand allgemeine Billigung. Die Fraktion beauftragte die Mitglieder der Kommission, in diesem Sinne auch in zweiter Lesung der Vorlage tätig zu sein. Da die zweite Lesung der Steuergesetze erst nach den Weihnachtsferien zu erwarten sei, so nahm die Fraktion hierzu noch keine Stellung.

§ München, 12. Dez. Prinz Leopold von Bayern empfing heute aus Anlaß seines 50 jährigen Dienstjubiläums die kommandierenden Generale der drei bayrischen Armeekorps und des der 4. Armee-Inspektion unterstehenden 3. und 4. preußischen Armeekorps, mit ihren Generalstabschefs, sowie die Abordnungen der Regimenter, deren Inhaber er ist. General von Bülow überreichte dem Prinzen Leopold ein Handschreiben des Kaisers.

§ Merseritz, 12 Dez. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl wurden für den konservativen Kandidaten Grafen Westarp 11506 Stimmen und für den Kandidaten des Zentrums Propst Rönspieß 10221 Stimmen abgegeben. Graf Westarp ist somit gewählt.

Ausland.

Holland.

Holland in Erwartung des Thronerben.

Königin Wilhelminas Kinderstube im Haag ist fix und fertig. Drei Räume sind dazu ausgebaut und mit allen Neuerungen auf dem Gebiete der besten Säuglingspflege ausgestattet, selbst die Wärterinnen sind bereits ernannt worden. Prächtige Geschenke sind schon eingelaufen, darunter zwei altholländische Wiegen von beträchtlichem Altertumswert und Wickelbänder aus den feinsten holländischen Spitzen, geschenkt von adeligen Frauen des Landes. Einen Teil der Erstlingswäsche hat die Königin selbst bestickt und auch an vielen anderen Sachen oft selbst mit Hand angelegt.

Dänemark.

Einen Ueberfall durch Deutschland

befürchten außer den Engländern jetzt sogar schon die Dänen. „Vort Land", das führende Blatt der dänischen Konservativen, behauptete dieser Tage in einem Leitartikel, daß in der Nacht zum 6 November in den Belten und im Sunde ein deutsches Geschwader gelegen habe, bereit, auf den aus Kiel erwarteten Funkspruch „Mobil" Kopenhagen zu überrumpeln und zu besetzen; Dänemark habe ahnungslos vor dem Schicksal gestanden, „gleich einem türkischen Eunuchen in den Kissen erdrosselt zu werden". Ursache dieses Anschlages sei die Casablanca-Sache gewesen, die in den Abendstunden des 5. November unmittelbar zum Kriegsausbruche zu führen gedroht habe; in Frankreich hätten zur selben Zeit alle Truppen in den Kasernen marschbereit gestanden. „Vort Land" malt dann weiter aus, wie der deutsche Anschlag auf Kopenhagen hätte gelingen müssen, da die beiden Seeforts nur von 80 Mann bewacht seien und die Garnison nur ein paar Bataillone Infanterie und zwei Batterien betrage usw. Also diesmal ist es noch gut gegangen, doch fürchtet „Vort Land", nach einem Monat oder einem Jahr würde das Manöver ernsthaft wiederholt werden, und dann dürfte der Name des Landes nicht mehr Dänemark sein. Von der englischen Küste sind von Jingoblättern schon vor Jahren ganz ähnliche Räubergeschichten gemeldet worden. Es besteht offenbar die Absicht, durch solche Alarmmeldungen eine allgemeine Unruhe und Mißtrauen vor Deutschland zu erzeugen. Die in Europa herrschende Gärung ist wahrlich so schon groß genug; solche hetzerische Sensationsnachrichten können nur Oel ins Feuer gießen.

England.

Das Gespenst der deutschen Invasion.

In einer Versammlung hervorragender Seeoffiziere und Politiker in der Royal United Service Institution zu London sagte am Mittwoch Admiral Sir Gerad Noel unter anderm, Deutschland habe die Nordsee zum Paradefeld für seine Flotte gemacht, weshalb sollte also England angesichts dieser Tatsache seine Küstenverteidigung reduzieren, wie es unter der heutigen Regierung geschehen sei. Admiral Bowden beklagte, daß Deutschland 10 Dreadnoughts erbaue, gegen die acht Englands. Die Flotte müsse immer mehr in den heimischen Gewässern konzentriert werden, da Englands Landarmee zu schwach sei. Diese sollte unbedingt auf 50 000 Mann erhöht werden, die in 48 Stunden mobilisiert werden können, sonst sei auch der Zweimächtemaßstab zur Verteidigung der Heimat ungenügend. Mister Bellairs mußte mitzuteilen, daß das deutsche Flottenprogramm sich fortwährend erweitere, während das englische nicht einmal eingehalten würde. Auch alle übrigen Redner malten die deutsche Gefahr lebhaft aus. Auch in einem Artikel über die mangelhafte Verteidigung von Sheerneß, den einige Zeitungen veröffentlichen, muß die deutsche Gefahr der Agitation zur Vergrößerung der Flotte dienen. Der Schreiber dieses Artikels erinnert die Regierung daran, daß kaum 300 Meilen entfernt, in Wilhelmshaven angeblich 36 Zerstörer auf der Lauer liegen. Diese könnten bei anbrechender Nacht die deutsche Küste verlassen und in der Morgendämmerung in Sheerneß eintreffen und fürchterliche Zerstörung unter den ahnungslosen Schlachtschiffen anrichten. England könne diesen 30 Zerstörern nur 24 entgegenstellen. Man müsse schleunigst Vorkehrungen treffen, um eine Ueberraschung zu verhüten, der gleich zu Anfang des Krieges England seine besten Schlachtschiffe kosten könne. Die Eventualität einer Auseinandersetzung wird schon in allem Ernste in Betracht gezogen. So wird aus Konstantinopel nach Wien berichtet: Der Präsident des Londoner Balkankomitees, Noel Buxton, erklärte, daß er sich die Aufgabe gestellt habe, einen Balkanbund ins Leben zu rufen, um einen Teil der österreichisch-ungarischen Truppen für den Fall zu binden, daß England und seine künftigen Bundesstaaten zu einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Deutschland schreiten würden.

Amerika.

Der Konflikt zwischen Holland und Venezuela.

* Willemstad, 13. Dez. Der holländische Kreuzer „Gelderland" brachte am Samstag das venezolanische Küstenwachtschiff „Alix" außerhalb von Puerto Cabello auf. Das Vorgehen der Holländer war deutlich zu sehen, doch gaben die Forts bei Puerto Cabello kein Feuer. Auf dem „Alix" wurde die holländische Flagge gehißt und die Besatzung an Land geschickt, sodann wurde die „Alix" mit Holländern bemannt und hierher gebracht, wo sie heute morgen unter großer Begeisterung eintraf.

Die Krise im Orient.

* Wien, 13. Dez. Zu dem gestrigen Communiqué des Auswärtigen Amtes über die Wiederaufnahme der österreichisch-türkischen Verhandlungen ist zu konstatieren, daß Oesterreich-Ungarn zu verschiedenen wirtschaftlichen Zugeständnissen bereit ist. Völlig ausgeschlossen ist dagegen die von Paschitsch angeregte Autonomie für Bosnien und jedwede territoriale Kompensation für Serbien und Montenegro. Nach Mitteilungen aus Skutari und Smyrna ist es der Intervention des dortigen Konsularkorps gelungen, den Boykott zu durchbrechen und die Malis zu einer reservierteren Haltung zu bestimmen.

* Wien, 13. Dez. Gegenüber den Meldungen von der Einberufung österreichischer und ungarischer Staatsangehöriger aus dem oberschlesischen Industriebezirk wird der „Neuen Fr.

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

31) Nachdruck verboten.

Von einem Rosenstrauch pflückte sie eine weiße Rose und barg sie in ihrem Geldtäschchen. Dann floh sie wie gejagt über die Straße hinüber nach der Station. Der Zug kam eben heran. Seine scharfen Lichter glühten wie große, feurige Augen eines Ungetüms. Eva Marie sprang in ein Abteil zweiter Klasse, es war zum Glück leer. Mit tiefem Stöhnen sank sie in die Kissen zurück.

Als dann der Zug an dem kleinen Häuschen vorüberfuhr, blickte sie noch einmal hinüber. Im Wohnzimmer brannte noch Licht, und ein Schatten fiel heraus. Minna war also im Wohnzimmer. Beruhigt lehnte Eva sich wieder zurück und schloß die Augen. Sie fühlte sich elend, wie zerbrochen und konnte nichts mehr denken.

So fuhr sie hinaus in ein Leben der Entsagung.

* * *

Als sich Frau Professor Delius von ihren Weinkrämpfen erholt hatte, war Eva Marie schon weit entfernt von dem Ort, wo sie die letzten Jahre ihres Lebens zugebracht hatte. Nichts war von ihr zurückgeblieben als der Brief mit dem Ring. Die alte Dame saß noch lange dumpf brütend da und bemühte sich, die erlebte Szene klar zu überdenken.

Eva Maria fort, die Verlobung mit dem reichen Mann aufgelöst, ihre Rente in nichts zerronnen und das alte Elend mit der fürchterlichen Einschränkung und Sparsamkeit wieder da. Kein Gedanke kam ihr, wie sehr ihre Stieftochter unter den veränderten Verhältnissen leiden mußte, welche inneren Qualen ihr dieser Schritt gekostet haben mußte. Für diese Frau gab es nur eins zu denken: ihr eigenes Ich, ihr eigener Vorteil. Sie begann ihre Lage zu überdenken und suchte zu ergründen, wie sie trotz allem aus diesem Ereignis Vorteil ziehen konnte. Sie rechnete vor allem mit Leydens Noblesse. Er würde sie schwerlich aus diesem Hause weisen, trotzdem der Kaufpreis dafür längst in ihrer Hand war. Und freiwillig würde sie es nicht verlassen. So sparte sie wenigstens die Wohnungsmiete und konnte sich dafür etwas zu gute tun.

Sie stand auf und holte sich ihre Näscherei hervor. Während sie ein Praliné nach dem anderen zum Munde führte, erwog sie weiter.

Vielleicht gab sich Leyden nicht zufrieden mit Eva Mariens Flucht. Vielleicht reiste er ihr nach und holte sie zurück. — Aber da fiel ihr zu ihrem Schrecken ein, daß ihr das junge Mädchen das Ziel ihrer Reise gar nicht verraten hatte. Sie erhob sich unruhig und stieg hinauf in Eva Mariens Zimmer. Mit zitternden Händen durchsuchte sie jedes Möbel. Nichts — alles, was auf ihre Spur führen konnte, war entfernt oder vernichtet worden. Und all ihre Sachen hatte sie mitgenommen. Wie war das nur möglich, daß sie alles hatte fortbringen können, ohne daß man etwas gemerkt hatte?

Sie rief die Magd und examinierte sie. Und da erfuhr sie von dem Gepäcktransport während ihrer Mittagsruhe. Fast hätte sie ein neuer Wutanfall von Sinnen gebracht. Sie zitterte am ganzen Körper und ballte im ohnmächtigen Grimm die Hände. Die Magd schlich mit bedrückte Miene in ihre Küche zurück. Auch sie fühlte, daß Ungewöhnliches im Hause vorging, und vor den Wutausbrüchen ihrer Gebieterin fürchtete sie sich. Frau Delius stieg wieder hinab und trat ins Wohnzimmer. Da lag der Brief an Leyden mitten auf dem Tisch. Sie hob ihn auf und betrachtete ihn mit bösen Blicken.

„So eine Närrin, so eine ausgemachte Närrin!"

Ob in dem Brief vielleicht enthalten war, wohin sich Eva Marie gewandt hatte? Am liebsten hätte sie ihn geöffnet, aber er war mit einem Siegel geschlossen. Es blieb ihr nichts anders übrig, als den nächsten Morgen abzuwarten. Gleich in aller Frühe wollte sie sich aufmachen und zum Schloß hinaufgehen. Zwar graute ihr vor dem weiten Weg, aber sie hoffte, sich bei Leyden dadurch in Gunst zu setzen.

Ob er etwas ahnte von der Flucht seiner Braut? Wie mochte sie zu der Erkenntnis gekommen sein, daß sie nicht geliebt wurde? Es mußte doch irgend etwas zwischen den beiden vorgefallen sein. Wieder hob sie den Brief auf und hielt ihn gegen das Licht. Sie vermochte jedoch nicht ein Wort durch das dichte Kuvert zu lesen.

Unruhig über ihre Lage, wütend auf Eva Marie und neugierig, wie Leyden die ganze Angelegenheit auffassen würde, ging sie endlich zu Bett, um sich schlaflos von einer Seite auf die andere zu werfen. — — —

Am nächsten Morgen stieg sie zum Schloß empor. Scheveking, der eben aus dem Tor geritten kam, um sich auf die Felder zu begeben, sah sie heraufkeuchen. Er hatte nicht übel Lust, ihr den Weg zu versperren.

„Was will denn die Alte hier oben, die bringt doch sicher nichts Gutes", murmelte er und ritt mit finsterem Gesicht dicht an sie heran.

„Was gibts, was wollen Sie schon so früh hier oben? Eva Marie ist doch nicht etwa kränker geworden?" fragte er barsch.

„Ich muß sofort Herrn v. Leyden sprechen", keuchte sie noch ganz atemlos.

„Na was ist denn geschehen, in Dreibeibelsnamen?"

Sie suchte eine hochfahrende Miene aufzusetzen.

„Das ist nicht Ihre Sache. Ich muß zu Herrn von Leyden."

Scheveking sprang vom Pferde und führte es wieder in den Schloßhof hinein. Er warf einem Knechte die Zügel zu und schritt vor der Frau her ins Schloß. Sie folgte ihm auf dem Fuße. In einem Vorzimmer hieß er sie warten und verschwand in Arminis Arbeitszimmer. Der neue Schloßherr befand sich im Speisezimmer beim Frühstück mit Herrn von Rippach. Scheveking ließ ihn durch Dillenberger in das Arbeitszimmer bitten. Armin kam sofort.

„Sie noch hier, Inspektor? Ich glaubte Sie schon über alle Berge."

„War auch schon unterwegs, Herr, aber da ist mir die Alte über den Weg gelaufen, und da bin ich mit umgekehrt. Sie will zu Ihnen, und weiß der Deibel, sie gefällt mir noch weniger als sonst. Die bringt sicher nichts Gutes."

Armin horchte erstaunt auf.

„Sie sprechen von Frau Professor Delius?"

„Just von der, Herr. Geben Sie acht, die will eine Attacke machen, um sich hier oben mit einzunisten."

Der junge Herr machte ein ganz unruhiges Gesicht.

„Nein, nein, sie wird mir Nachricht bringen von Eva Marie. Vielleicht ist sie kränker geworden. Schnell, lassen Sie die Dame eintreten."

„Hm, na ja! Aber Vorsicht, Herr, Vorsicht, die dreht Ihnen sonst noch einen Strick. Machen Sie ja drei Kreuze hinter ihr her, mehr sage ich nicht."

Armin biß ungeduldig an seinem Bart herum und machte eine nervöse Handbewegung. Scheveking verschwand und ließ die Besucherin eintreten. Sein Gesicht war so finster und drohend, daß Frau Delius noch beklommener zumute wurde. Armin kam ihr entgegen.

„Was ist geschehen, Frau Professor? Sie bringen mir schlechte Nachricht?"

Er zog ihr einen Sessel herbei, und sie ließ sich erschöpft darauf niedersinken und bedeckte ihr Gesicht mit dem Taschentuch.

„Herr von Leyden, o mein Gott, Sie sehen mich noch ganz fassungslos. Eva Marie — sie ist fort."

Armin stutzte und sah sie verständnislos an.

(Fortsetzung folgt).

Presse“ von gut informierter Seite erklärt, daß hier kein einziger Reservist, weder im In- noch im Auslande einberufen worden ist. Es könne höchstens der Fall vorkommen, daß einzelne Reservisten zur Jahreswende einberufen werden, die schon zu Anfang des Jahres zu einer Waffenübung hätten einrücken sollen, aber Aufschub bewilligt erhielten.

* **Wien**, 13. Dez. Nach hier aus Cettinje eingetroffenen Meldungen beginnt sich dort das Kriegsfieber zu legen. Die montenegrinische Regierung suche nach einem Vorwand, um Verhandlungen wegen einer friedlichen Verständigung mit Oesterreich-Ungarn anzuknüpfen. Der Ministerpräsident hat sich geäußert, daß bei gegenseitigem guten Willen eine Verständigung leicht zu erzielen sein werde.

Arbeiterbewegung.

* **Nordhausen**, 13. Dez. Wegen Lohndifferenzen hat der größte Teil der Arbeiter auf dem Kalischacht Hain bei Kleinfurra die Arbeit eingestellt. Von 240 Mann sind gestern mittag nur 40 eingefahren.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 11. Dez. Strafkammer. Heute stand die auf der Anholter Kirmes von dem Arbeiter Bernhard Sp. aus Bocholt begangenen Bluttat zur Verhandlung. Sp. hat bekanntlich am 14. Sept. mit einem Revolver in das Drecker'sche Tanzzelt einen Schuß abgegeben, der den im Zelt befindlichen Knecht Theodor St. traf. St., dem die Kugel durch den unteren Teil der Brust, dicht am Herzbeutel vorbei und zwischen den beiden Lungenbeuteln durchgegangen ist, schwebte lange Zeit zwischen Leben und Tod und ist noch heute nicht völlig wieder hergestellt. Der Angeklagte behauptete heute, er habe im Streit von mehreren Personen umringt, nur einen Schreckschuß abgeben wollen. Dem trat aber eine Reihe Zeugen entgegen, die gesehen haben, wie er vollständig freistehend direkt in das Tanzzelt geschossen hat. Das Urteil gegen Sp. lautete mit Rücksicht darauf, daß er einerseits in zynischem Uebermut den Revolver in die Menge abgefeuert, andererseits, daß er eben erst 18 Jahre alt ist, auf 1½ Jahre Gefängnis, worauf 2 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung kommen und wegen unbefugten Waffentragens auf eine Geldstrafe von 30 Mark. Der Revolver wurde eingezogen.

Kirchliches.

Seligsprechungen.

* **Rom**, 13. Dez. Heute mittag fand im Vatikan in Gegenwart des Papstes die Verlesung dreier Seligsprechungs-Dekrete, nämlich für den Stifter der französischen Weltpriesterkongregation unter dem Namen Jesus und Maria, Johannes Eudes, statt, ferner für die Missionare Theodore Cuenot, Jean Pierre Nab, Francois Neron und Theophane Venard nebst 25 eingeborenen Begleitern; die sämtlich in Cochinchina, Tonking und China den Märtyrertod fanden und schließlich für den gleichfalls als Märtyrer in China gestorbenen Dominikaner Francois de Capillas. Sodann wurde ein Dekret verlesen, durch welches die zur Seeligsprechung der Jeanne d'Arc geltend gemachten Wunder approbiert wurden. Der Feier wohnten Karninal Ferrata und zahlreiche geladene Gäste, hauptsächlich Franzosen, bei. Nach der Verlesung dankte der Bischof von Orleans in einer Rede, in welcher er die Tugenden der Jeanne d'Arc aufzählte. Der Papst antwortete mit einer kurzen Ansprache, welche er mit lauter Stimme verlas.

Provinzielle Nachrichten.

* **Münster**, 12. Dez. Die rechts- und staatswissenschaftlichr Fakultät der Universität Münster hat den Pastor Dr. theol. von Bodelschwingh in Bethel wegen seiner hervorragenden sozialen Verdienste zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften ernannt.

* **Hamm**, 13. Dez. Am Sonntag ist hier unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten ein Ausschuß zusammengetreten, um die eingekommenen Gelder an die Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod Verunglückten zu verteilen. Die Gesamtsumme der Sammlungen wird auf 1 200 000 Mk. geschätzt. Vorläufig sollen durch ein engeres Komitee 20 000 Mk. als Weihnachtsgabe verteilt werden. Ueber die Restsumme bleibt Beschluß noch vorbehalten. Dem Unterausschuß gehören an Landrat Graf Westfalen-Lüdinghausen, Ehrenamtmann Freiherr Twickel-Hövel, Oberbürgermeister Matthei-Hamm, Zechendirektor André, Betriebsführer Berg, zwei Arbeiterausschußmitglieder, zwei evangelische und zwei katholische Geistliche und Knappschaftsarzt Dr. Meyer. Mit dem Wasserauspumpen auf der Grube Radbod soll am Montag begonnen werden.

* **Witten**, 13. Dez. Vergangene Nacht wurde gegen 3 Uhr die Feuerwehr alarmiert. In der an der Krummestraße gelegenen Röhrenzieherei der Wittener Stahlröhrenwerke war Großfeuer ausgebrochen. Nach mehrstündigem hartem Kampfe hatte sie den Brand auf seinen Herd beschränkt und jede weitere Gefahr beseitigt. Der Schaden ist recht bedeutend, doch durch Versicherung gedeckt. Da gerade diese Abteilung des gut beschäftigten Werkes durch das Großfeuer getroffen ist, werden ca. 350 Arbeiter 14 Tage ohne Arbeit sein.

* **Gelsenkirchen** 11. Dez. Bei den heutigen Stichwahlen der 3. Abteilung vom Stadtverordnetenkollegium wurden in Gelsenkirchen-Bulmke und Gelsenkirchen-Heßler die Kandidaten der Zechenpartei gewählt.

* **Kalk**, 11. Dez. Bei den heutigen Stichwahlen der 11. Klasse wurden zwei Zentrumsleute und ein Liberaler gewählt.

* **Friedrichsthal**, 11. Dez. Das Kind eines hiesigen Bergmanns erkrankte nach dem Genusse von altem Lebkuchen; es traten Vergiftungserscheinungen ein und abends war das Kind tot.

* **Düsseldorf**, 12. Dez. Gestern wurde hier einem Postbeamten vom Fahrrade ein Paket Wechseln und Schecks im Werte von 100 000 Mark gestohlen. Die sofort angestellten Ermittelungen der Kriminalpolizei führten zur Entdeckung des Diebes in der Person eines 13jährigen Schülers. Der Junge hatte die Wertpapiere, als er sah, daß sie für ihn nutzlos waren, auf dem Gelände des alten Exerzierplatzes vergraben.

* **Rheydt**, 12. Dez. Großes Aufsehen erregt die an Gerichtsstelle erfolgte Verhaftung des Architekten und Bauunternehmers Wilhelm Cr. von hier. Er wurde in eigener Sache vernommen und nach einem Gutachten eines Katasterkontrolleurs wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

* **Köln**, 12. Dez. Die „Kölnische Zeitung“ schloß heute ihre Sammlung zugunsten der Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod Verunglückten ab. Die Gesamtsumme der Sammlung beziffert sich auf 260 838 70 Mark.

* **Trier**, 12. Dez. Die bei der gerichtsärztlichen Untersuchung gemachten Feststellungen ergaben mit fast unbedingter Sicherheit, daß Regel einer Mörderhand zum Opfer gefallen ist. Der Eingang des Schußkanals liegt höher wie der Ausgang. Dies deutet darauf hin, daß der Schuß von oben nach unten gefeuert wurde, eine Richtung, die nach Ansicht der Aerzte bei Selbstmord ausgeschlossen ist. Die Haare am Eingang des Schußkanals sind nicht versengt, also ist der Schuß nicht aus unmittelbarer Nähe erfolgt, dagegen sind die Wundränder verbrannt, der Schuß ist also auch nicht aus größerer Entfernung abgegeben. Maagh sind diese Ergebnisse vorgehalten worden, er bleibt aber bei seiner Behauptung, Regel habe Selbstmord verübt. Der hier eingetroffene Vater des Erschossenen hält es für ganz ausgeschlossen, daß sein Sohn Hand an sich gelegt habe. Es sei dafür kein Grund vorhanden gewesen, daß Geschäft des jungen Regel sei flott gegangen. Die bekannt werdenden Machenschaften Maaghs sprechen immer mehr dafür, daß er ein ganz geriebener Hochstapler ist. Ein Depotschein der deutschen Bank in Berlin über 10 000 Mk. den er beim Erschwindeln von Geldbeträgen vorzeigte, hat sich als gefälscht herausgestellt. Ein hiesiger Rechtsanwalt wollte das Depot mit Beschlag legen lassen, auf seine telegraphische Anfrage erhielt er die Nachricht, daß er ein Depot Maaghs unbekannt sei. Briefbogen und Blanko-Depotscheine der deutschen Bank, die in der Wohnung Maaghs aufgefunden wurden, lassen den Verdacht aufkommen, daß Maagh umfangreiche Schwindeleien getrieben hat.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 12. Dez. In Deutschland wurden 100 000 Zelte für Serbien bestellt. Die Lieferung hat im Februar und März n. J. in Belgrad zu erfolgen.

— **Berlin**, 14. Dez. Gegen die Wirtschafterin Heimann ist in ihrem Geschäftslokale in der Breitestraße heute vormittag ein Raubmord versucht worden. Der Täter, der Schleifer Weitland, wurde ergriffen.

— **Berlin**, 13. Dez. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, sind in Deutsch-Ostafrika am 2. und 11. Dez. 2 weitere Eingeborene an der Pest erkrankt.

— **Kiel**, 12. Dez. Auf der Germania-Werft erfolge heute mittag der Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Baden“. Dem festlichen Akte wohnten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, dessen Gemahlin und eine Deputation der Provinz Posen bei. Der Oberpräsident der Provinz Posen, v. Maldom, hielt die Taufrede. Danach taufte die Fürstin v. Radolin das Schiff Posen.

— **Stockholm**, 12. Dez. Die deutsche Galeasse Zwei Gebrüder ist durch Sturm vom Kurs abgetrieben worden und vor Sandhamm gesunken. Die Besatzung von 4 Mann wurde von Sandhammer Lotsen gerettet.

— **New-York**, 13. Dez. Gestern sind durch eine Explosion von 40 Tonnen Dynamit im Arbeiterlager Unter-Obispo am Panama-Kanale 100 Arbeiter in Stücke gerissen worden. Das Lager wurde vollständig zerstört. — Nach neuern Meldungen sind bei der Explosion in Unter-Obispo nur 10 Personen getötet und nur 50 verletzt worden. Die meisten der Opfer sind Spanier. Die Explosion wird auf eine zufällige Entzündung von Dynamit vor dem Beginn beabsichtigter Sprengarbeiten zurückgeführt. Infolge der Erschütterung explodierten auch weitere Ladungen Dynamit, im ganzen 27 Tonnen Dynamit. Viele Leichname, sind unter den Trümmern begraben.

— **Sebastopol**, 12. Dez. Im Schwarzen Meere hat ein großer Sturm gewütet, bei dem viele Personen ums Leben gekommen sind. Eine türkische Barkasse kenterte, dabei fanden 50 Personen den Tod.

— **Barcelona**, 13. Dez. Auf der Insel Palma de Mallorca hat ein heftiger Sturm Häuser und Felder verwüstet. Das Meer war durch starke Wirbelwinde sehr erregt. Viele Dampfer sind ausgeblieben; man ist über ihr Schicksal besorgt.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 15. Dez.

]**[**Gründung einer Konsumgenossenschaft.** Die seit längerer Zeit schon in Arbeiterkreisen bestehende Absicht, hier eine Konsumgenossenschaft zu gründen, wurde, wie bereits kurz gemeldet, am Sonntag endlich verwirklicht. Eingehende Vorbereitungen und Vorberatungen hatten die Wege zur Gründung geebnet, sodaß die im Wolbring'schen Saale tagende Gründungsversammlung glatte Arbeit fand. Die Versammlung war sehr gut besucht. Herr Lamerz, der als Mitglied der provisorischen Kommission die Versammlung leitete, erläuterte kurz den Zweck der Versammlung. Alsdann nahm Herr Gewerkschaftssekretär Lensing Gelegenheit, gegenüber dem in der Bürgerschaft verbreiteten Gerücht, als ob die Gründung der Konsumgenossenschaft das Werk der christl. Gewerkschaften sei und nur Gewerkschaftsmitglieder aufgenommen würden, die Erklärung abzugeben, daß die christlichen Gewerkschaften mit der ganzen Sache nichts zu tun hätten. Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattet Herr Bissel-Duisburg ein längeres Referat über die Frage „Sind die Konsumgenossenschaften notwendig?“ Er führte aus: Wie die Gewerkschaften eine Notwendigkeit seien zur Hebung des Arbeiterstandes, so seien die Konsumgenossenschaften nötig im Volkswirtschaftlichen Leben. Der Arbeiter speziell müsse seinen Einfluß auf den Warenpreis sichern, da er den größten Teil seines Einkommens zum Einkauf der zum Leben notwendigen Waren gebrauchen müsse. Redner verbreitete sich dann des längern über die moderne Entwickelung des Wirtschaftslebens und geißelte in scharfen Worten die Auswüchse desselben, namentlich das Syndikatswesen, das eine große Schädigung der heutigen Volkswirtschaft darstelle. Er wies dabei auf die Kohlensyndikate, Petroleumtrusts, Zuckerringe ꝛc. hin. Diese diktierten die Preise und die breite Masse habe sich darnach zu richten. Gegen dieses Unwesen wollten die Konsumgenossenschaften Front machen und dahin wirken, daß die Waren an sie bedingungslos geliefert würden, ohne Festsetzung der Preise. Erfolg habe der Verband der Konsumvereine schon gehabt und zwar in seinem Kampfe gegen den Markenschutzverband. Redner wandte sich schließlich noch der Widerlegung der Bedenken zu, die gegen eine Genossenschaftsgründung geltend gemacht würden. Er verwies darauf, daß es auf eine Vernichtung des Mittelstandes nicht abgesehen sei. Freilich würden wohl einige kleinere Geschäfte Schaden erleiden, allein man habe auch bei der fortschreitenden Entwickelung auf technischem Gebiete auf die Arbeiter und Gesellen keine Rücksicht genommen. Die Ausführungen des Referenten fanden bei der Versammlung lebhaften Beifall. Nach diesem Vortrag trat man in die Statutenberatung ein. Die von der Kommission vorgelegten Statuten wurden mit einigen wenigen Aenderungen angenommen. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Herm. Meyer, Heinr. Westhoff, Herm. Schmitz, Heinr. Sonntag, Gerh. Ebbing, Theodor Camps, Peter van Loden, Joh. Hüls, Herm. Hermanns. Zum Geschäftsführer wurde Herr Joh. Dicker gewählt, zum Kassierer Herr Gerh. Geßner und zum Schriftführer Herr Lamerz.

** **Ueber geistige und sittliche Hebung des Arbeiterstandes** sprach am Sonntag, wie bereits kurz berichtet, Herr Kaplan Effing im alten kath. Arbeiterverein. Ausgehend von der Charakterisierung der beiden großen Arbeiterbewegungen, der christlichen und der sozialistischen, entwarf Redner zunächst ein Bild der materiellen Errungenschaften, die der Arbeiterschaft von Seiten des Staates und durch Selbsthilfe zuteil geworden. Eine Besserung sei ganz entschieden eingetreten. Der Wert des Menschen und so auch des Arbeiters liege aber nicht in seinem Aeußern, sondern in seinem Innern. Deshalb dürfe der Arbeiter nicht sein einziges Streben darauf richten, seine äußere Lage zu bessern, sondern er müsse auch an seiner eigenen Besserung, seiner eigenen Vervollkommnung arbeiten. Er müsse namentlich die errungenen höheren Löhne und das Mehr an freier Zeit, die ihm die soziale Gesetzgebung zusichere, vernünftig anwenden und sie für die Ausbildung des Verstandes sowohl als ganz besonders auch des Herzens und Gemütes benutzen. Zur Bildung des Verstandes solle er mehr lesen, ein gutes Buch, eine gute Zeitung oder Zeitschrift, soll mehr in die Wahrheiten der hl. kath. Religion einzudringen suchen, apologetische Vorträge hören und an Exerzitien teilnehmen, soll auch der Jugend höhere Geistesbildung zu vermitteln suchen, indem er seine Söhne in die hoffentlich bald erstehenden Arbeiterfortbildungsschulen schicke. Die Bildung von Herz und Gemüt finde ihre Grundlage in der Freude am Schönen, hier vor allem an dem Verständnis der Schönheit der Natur (häufiges Spazierengehen mit der Familie), weiter in der Selbstbeherrschung — hier besonders Enthaltung von übermäßigem Alkoholgenuß und sparsames häusliches Leben. Mit Mit diesem Gedankengang war Redner zu dem zweiten Teil seines Vortrages gekommen, Hebung und Veredelung der Familie. Auch hier gab er eingehende Mahnungen und Ratschläge. Der christlichen Arbeiterwelt auch ein christliches Familienleben! Den Arbeiter und vor allem die Hausfrau und an erster Stelle die Mutter der Familie zurückzugeben, das sei ja das Treibende, wenn eine Verkürzung der Arbeit, insbesondere der Fabrikarbeit verheirateter Frauen angestrebt werde. Was der Mann in schwerer Arbeit errungen habe, solle nicht wieder dadurch verloren gehen, daß die Frau den Haushalt vernachlässige, weil sie gezwungen sei, dem Erwerbsleben nachzugehen. Für eine gute Arbeiterfamilie sei als Grundlage notwendig einmal das rechte Verhältnis zwischen Mann und Frau und dann das rechte Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Mann und Frau müßten einander verstehen, lieben und sich gegenseitig das Leben verschönern. Die Frau namentlich solle darauf bedacht sein, dem Manne das Haus so angenehm zu machen als möglich, daher peinlichste Sauberkeit und Ordnung innerhalb der Wohnung. Die Frau solle dem Manne auch eine gute Köchin sein. Gerade damit sichere sie sich meist Einfluß auf den Mann. Redner begrüßt bei diesem Punkte mit Freuden die von der Stadt beabsichtigte Errichtung von Volksschulkochkursen. Die erwachsenen Mädchen täten aber auch gut daran, vor ihrer Verheiratung noch 1 oder 2 Jahre in gut bürgerliche Familie in Dienst zu treten, und sich auf diese Weise etwas Kochen anzulernen. Die schönste und herrlichste Aufgabe der Frau in der Familie aber sei die Mutterpflicht. Ihr obliege in der Hauptsache die Erziehung der Kinder. Daneben solle die Frau aber auch dem Manne vollständige Lebensgefährtin sein, neben ihm hergehen, sein Tun und sein Sorgen verstehen, ihm daher kein Hemmnis sein in Ausübung seiner bürgerlichen oder sozialen Pflichten. Zu diesem Verständnis der Pflichten des Mannes müsse deshalb auch schon die weibliche Jugend erzogen werden. Das Familienleben müsse dann auch ein gutes sein in dem rechten Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Die Eltern müßten sich der Aufgabe der Kindererziehung wohl bewußt sein, sowohl hinsichtlich der geistigen und religiösen, wie auch der körperlichen und sittlichen Seite. Auch bei der Berufswahl sollten beide Eltern treu auf das Wohl ihrer Kinder bedacht sein. Wenn man in dieser Weise denn in der Familie lebe und handele, dann werde eine Hebung des Arbeiterstandes nicht ausbleiben. Den mit Humor durchflochtenen Ausführungen folgte die Versammlung mit intensiver Aufmerksamkeit. Den Schluß begleitete lauter, zustimmender Beifall.

*, **Städtebundtheater zu Bocholt.** Die gestrige Aufführung des Schiller'schen Dramas „Kabale und Liebe“ war sehr gut besucht. Das Spiel war ebenso, wie nicht anderes erwartet, ganz ausgezeichnet. Wir kommen morgen noch näher darauf zurück.

(*) **Lichtbildervortrag.** Wir verfehlen nicht, nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Gebbing'schen Saale stattfindenden, von der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins arrangierten Lichtbildervortrag hinzuweisen. Der Weltreisende Joachim Harms, der seine 5. Reise um die Welt schildern wird, ist als ausgezeichneter Vortragender bekannt. Die Bilder sind von vorzüglicher Schärfe und bieten eine Menge der schönsten Ansichten aus allen Teilen der Erde. Man wird daher mit großen Erwartungen die Vorstellung besuchen dürfen, die sicherlich nicht getäuscht werden.

(!) **Kindesrettung.** Der Name des bei der Kindesrettung bei der Bleiche vor dem Ostertor beteiligten Retters ist nicht Ehlting, wie wir gestern berichteten, sondern Ilting.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 14. Dez. (Telegr.) Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika wurde telegraphisch aufgewiesen, von jetzt ab Ausfuhrzoll von 10 M. per Karat auf Roh-Diamanten zu erheben.

h Berlin, 14. Dez. Telegr.) Dr. Schlicking, Bürgermeister von Hussum, legte gegen das Urteil (500 Mark Geldstrafe) Berufung beim Bezirksausschuß ein.

* Mannheim, 14. Dez. Die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters gepflogenen Verhandlungen zur Abwendung der drohenden Aussperrung in der Metallindustrie erzielten eine Einigung in den hauptsächlichsten Punkten. Die Entscheidung liegt nunmehr bei den Streikenden des Strebelwerks.

Allerlei.

— **Hafenplage in Argentinien.** In dem ‚Argentinischen Wochenblatt‘ vom 15. September heißt es: „Immer mehr Klagen laufen von Gutsbesitzern und Pächtern der Provinz Santa Fe und der Provinz Cordoba über die Hasenplage ein. Selbst der hohe Preis, welcher für Hasenbälge von Kolonisten gezahlt wird, kann nicht soweit stimulieren, daß an eine wirksame Ausrottung der Hasen gedacht werden kann. An einigen Stellen treten die Hasen in ganzen Massen auf und verwüsten alles, was ihnen in den Weg kommt.“ Mitte der achtziger Jahre wurden die ersten Hasen nach Argentinien gebracht, und zwar von einem Herrn Tietjen von Rosario aus Deutschland, sowie von einem Franzosen aus Frankreich, es mochten wohl im ganzen gegen fünfzig Stück gewesen sein. Anfang der neunziger Jahre zählte ich, als ich damals in Argentinien lebte, in Buenos Aires für einen Hasen — d. h. mehr der Kuriosität wegen — 15 Pesos (1 Peso=1,80 M., damals allerdings nur 1 M), heute weiß man nicht, was man mit den Hasen anfangen soll! Und dabei haben die sich dort über ein Terrain verbreitet, das so groß ist wie ganz Deutschland. Ich entsinne mich das im Jahre 1901 Herr Tietjen mit zwei Herren auf der Estancia Santa Clara in 3 Tagen 1016 Hasen schoß, und daß General Roca an einem Tage mit sechs Begleitern auf der Estancia Las Rosas 600 Stück erlegte; auf demselben Kamp waren drei Tage später von vier Jägern an einem Jagdtage 800 Stück geschlossen.“ — Solche Verhältnisse könnten wir in Deutschland brauchen, wo man wenigstens den Hasen schmackhaft zuzubereiten versteht und nicht, wie es mir drüben passierte, den Hasen mit Kopf und Rippen hart gebraten und trocken wie Stroh, mit Knoblauch gewürzt, servierte.

Weihnachts-Anzeiger

der Firma

J. & A. Temming, Bocholt, Nordstr. 27.

Abteilung: Buch- und Kunsthandlung.

Neuere Erscheinungen
auf dem Büchermarkte.

Romane, Novellen etc.

Engel, Der Reiter auf dem Regenbogen	geb.	M.	5,00.
Hauptmann, Griechischer Frühling	„	„	6,00.
Heer, Laubgewind	„	„	4,50.
Hesse, Nachbarn	„	„	4,50.
Kaiser, Friedensucherin	„	„	4,00.
Lauff, Sankt Anne	„	„	5,00.
Lambrecht, Land der Nacht	„	„	3,60.
Ompteda, Minne	„	„	6,50.
Reuter, Tränenhaus	„	„	4,50.
Stratz, Herzblut	„	„	5,00.
Viebig, Das Kreuz im Venn	„	„	7,50.
Zahn, Die da kommen und gehen	„	„	4,50

und andere.

* * *

Herbert, Lebenslieder (Neue Gedichte) . „ „ 4,00,

Jugendschriften und Bilderbücher.

Reichhaltiges Lager in

Geschenkliteratur

für jung und alt.

Klassiker, Biographien, Reisebeschreibungen, Geschichtswerke, Lexika, Atlanten.

Grosse Auswahl in Kunstblättern.

Geschenkliteratur:

Klassiker der Kunst
in Gesamtausgaben.
Bis jetzt erschienen Bd. I—XII.

Neuester Band: van Dyck	geb.	M.	15,00.
Knackfuss-Zimmermann, Allgemeine Kunstgeschichte . . . . 3 Bände	„		36,00.
Engel, Geschichte der deutschen Literatur . . . . . 2 Bände	„		15,00.
Barzini, Peking-Paris im Automobil	geb.	„	10,00.
Berger, Schiller . . . . . 2 Bände	„		14,00.
Bielschowsky, Goethe . . . . 2 Bände	„		14,00.
Busch, Humoristischer Hausschatz	geb.	„	20,00.
Craner, Heutige Ägypten . . . 2 Bände	„		18,00.
Dantes poetische Werke (Parallel-Ausgabe) . . . . . 4 Bände	„		18,00.
Hesse-Wartegg, Amerika als neueste Weltmacht der Industrie	geb.	„	10,00.
Sang ung Klang, Band IV		„	12,00

und andere.

Herders Konversations-Lexikon 8 Bände M. 100,—.

Nichtvorrätiges wird schnellstens besorgt.

Leder-, Schreib- und Luxuswaren-Abteilung.

Als Geschenke empfohlen:

Photographie-Albums • Poesie-Albums • Schreibmappen • Brieftaschen • Zigarren-Etuis Portemonnais

Handtäschchen

Reisenecessaires • Briefpapier in eleganten Kassetten • Photographierahmen • Familienrahmen • Schreibgarnituren • Rauch-Service.

Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, Sonntag nacht unsern lieben Sohn und Bruder

Wilh. Jos. Weidemann

nach kurzer Krankheit im Alter von 8 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, 14. Dezbr. 1908.

Die hl. Seelenmesse ist Mittwoch morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Rentner
Wilhelm Tacke
findet am Donnerstag morgen 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Um Preisangabe von solide und sauber gearbeiteten

Holzschuhen

bei regelmäßiger Abnahme bittet

Oskar Brans, Brünen.

Ein 3armiger

Gaskronleuchter

zu verkaufen.

F. Wiethold.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1909.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise

Borken

aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. bis einschließlich 20. Januar 1909** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die obenbezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab von den Ortsbehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten **am 11., 12. und 13. Januar 1909, vormittags,** zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltene Steuererklärung einreichen.

Borken, den 1. Dezember 1908.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Graf von Spee.

Unser

Haus,

Nordstraße 48,

ist ganz oder geteilt per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilen

Gebr. Steiner.

Wegen Aufgabe des Geschäftes ist das von der Wwe. Th. Herzo gbenutzte

Ladenlokal

per 1. Februar oder später zu vermieten.

F. Wiethold.

Arbeiterwohnung

(Ecke Kurfürsten- und Karlstraße) zu vermieten.

F. Wiethold.

Adam-Pianos

zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.

* 80 jährige Erfahrung *

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg

Für Weihnachtsgeschenke

empfehlen:

Herren- Damen- Kinder- **Wäsche,** Küchen- Tisch- Bett- **Wäsche,**

Wollene Unterzeuge.

Handschuhe. Strümpfe. Gute Qualitäten.

Außergewöhnlich billige Preise.

A. & J. Spier, Königstr. 4.

Schürzen. Taschentücher.

Geübte

Haspelerinnen

gesucht.

Franz Beckmann & Cie.

Eine alte **Lebens- und Volksversicherungs-Gesellschaft** sucht für **Asselburg, Anholt, Werth und Umgegend** einen rührigen

Vertreter

Offerten unter **F. H. 13** an die Expedition dieses Blattes.

Ein

Kriegshund

entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn.

Hessling, Nordwall.

Mittleres

Badenlokal

nebst Wohnung

per Febr. 1909 zu mieten gesucht.

Off. mit Preisang. unt. **U. 201** an die Expedition d. Bl.

Schöne, junge

Milchkuh,

tragend, zu verkaufen. Dieselbe kann auch ziehen und bei der Dreschmaschine zur Erleichterung des Pferdes behülflich sein.

Johann Katemann,
Wertherbruch 82.

Wer Stellung sucht,

verlange die „Deutsche Bakanzenpost" 256 Ellingen.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahr Stelle als

Lehrling

in einer **Spinnerei.** Ausbildung für Kontor und Betrieb. Derselbe hat Unterricht im Englischen. Antritt Ostern, eventl. schon eher.

Offerten unter **H. F. 411** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

von 3—4 Räumen, Keller, Stallung und Garten, ist pr. 1. Januar oder später **zu vermieten.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

10 Geldschränke

auch einzeln a M. 98,— abzugeben.

Off. u. **S. T. 1777** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind unzweifelhaft das **nützlichste**

Weihnachts-Geschenk für Knaben.

Alleinverkauf für Bocholt:

Theodor Althoff.

Illustrierte Preisliste gratis.

Deutscher Flotten-Verein.

Am Dienstag, dem 15. Dezember d. Js., abends 8 Uhr, im Gebbingschen Saale:

Vortrag über „Meine fünfte Reise um die Welt“,

bühnengrosse Projektions-Vorführung in wunderbarer Farbenpracht, des Weltreisenden Joachim Harms.

Eintritt für Mitglieder des Flotten-Vereins und deren Familie frei!

„	„ Nichtmitglieder	75 Pf.
„	„ Mitglieder des Marine-Vereins und der Kriegervereine	30 Pf.
„	„ Schüler und Schülerinnen	20 Pf.

Letzte Erklärung zur Wahl.

Wähler, lasst Euch nicht beirren!

Wir empfehlen Euch, nur nachstehenden Kandidaten Eure Stimme zu geben.

Am Mittwoch, dem 16. Dezember cr.

a. Kirchenvorstand:

Bernhard Garvert, Landwirt, Crommert.
Bernhard Honsel-Ströting, Landwirt, Büngern.
Johann Brokamp, Bauunternehmer, Rhede.
Wilhelm Voss, Kaufmann, Rhede.
Stephan Elbers, Rentner, Krechting.
Johann Hünting, Zimmermann, Rhede.

Am Donnerstag, dem 17. Dezember cr.

b. Kirchliche Gemeindevertretung.

Bernhard Rümping. Landwirt, Crommert.
Heinrich Wicherding sen., Landwirt, Crommert.
Bernhard Rölfing, Landwirt, Crommert.
Anton Wenning, Landwirt, Crommert.
Heinrich Klötgen, Ackerer, Krechting.
Johann Elbers, Mühlenbesitzer, Krechting.
Johann Abrock, Landwirt, Altrhede.
Heinrich Dahlhaus, Landwirt, Büngern.
Joseph Schüling, Landwirt. Vardingholt.
Johann Tekotte, Landwirt, Vardingholt.
Joseph Rössing, Gastwirt, Rhede
Theodor Schüling, Kaufmann, Rhede.
Heinrich Tebroke, Fabrikarbeiter, Krechting.
Hermann Steverding, Fabrikarbeiter, Altrhede.
Heinrich Essing-Lehmbrock, Landw., Büngern.
Johann Tewocht, Fabrikarbeiter, Rhede.
Theodor Rottstegge, Zimmermann, Altrhede.
Joseph Honsel, Landwirt, Büngern.

Darum auf, alle

zur Wahl

und gebt nur den genannten Kandidaten Eure Stimme!

Mehrere Wähler der Gemeinde Rhede.

Am Mittwoch, dem 16. Dezember, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Wilh. Wissing,** Kampstraße 39 (hinter Oehmen), wegen Sterbefalls folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

Nähmaschine, Glasschrank, Kochmaschine, Ofen, Tische, Stühle, Kommode, Betten, Porzellan, Schiebkarren, 1000 Pfund Kartoffeln usw.

Posten bis inkl. 5 Mk. sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Haus-Verkauf.

Am Freitag, dem 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

soll in der Wirtschaft **Kösters** zu **Dingden** das im Dorfe daselbst an der Hauptstraße gelegene

Wohnhaus nebst kleinem Garten

des früheren Schmiedes **Joh. Driessen** weggzugshalber meistbietend verkauft werden. Das Haus befindet sich in einem gutem baulichem Zustande.

Ferner soll ein Stück **Ackerland** (ca. 85 Ruten) in der Nähe des Dorfes getrennt oder auch mit dem Wohnhause zusammen meistbietend verkauft werden.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen zu bedeutend herabgesetzen Preisen

Blusen und Kostüm-Röcke.

J. & F. Biergans.

Zum Besuche meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

in echt italienischen **Marmorwaren** u. **Kunstgefässen,** sowie vielen Neuheiten **in feinstem Kristallschliff, Hänge-, Steh- und Wandlampen, Spiritusglühlichtbrennern etc.** lade zur Besichtigung hiermit ganz ergebenst ein.

Wesel. Abr. Corn. van den Bruck. Wesel.
Porzellan-, Kristall- und Haushaltungsartikel.

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins

empfehlen **J. & A. Temming.**

Restbestände
abgepasster Gardinen
für 1 bis 3 Fenster
werden
bedeutend unter Preis
abgegeben.

Warenhaus A. Weyl.

Krippen-Figuren

in hochfeiner Ausführung in allen Größen am Lager.

Allein-Verkauf

dieser hervorragend schön ausgeführten Figuren für Bocholt und Umgegend:

Karl Wissing, Langenbergstr. 10.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Krankenkassen-Verband Bocholt.

Freitag, den 18. Dezember 1908, abends 8½ Uhr:

Versammlung

im oberen Saale des Herrn B. Langenhoff, wozu **sämtliche Krankenkassenvorstände dringend** eingeladen werden

Tages-Ordnung:
1. Bericht des prov. Ausschusses.
2. Festsetzung der Satzungen des Krankenkassen-Verbandes.
3. Wahl des Vorstandes.

Der prov. Ausschuß.

Der häusliche Frieden

ist leicht gestört, wenn das Essen dem Herrn Gemahl nicht recht mundet. Darum verwendet jede kluge Hausfrau zur Verbesserung der Speisen Liebig's Fleisch-Extrakt, das altbewährte Küchenhilfsmittel, das durch kein Surrogat ersetzt werden kann.

Eine Serie von 6 Kärtchen der bekannten **Liebigbilder** erhält jeder gratis und franko, der dieses Inserat komplett ausschneidet und es portofrei an Aug. Bennert, Repräsentant der Liebig-Gesellschaft, Köln, Richmondstrasse 7, einsendet; am besten als offene Drucksache mit 3 Pfennig frankiert, wobei die **genaue Adresse des Absenders** auf die Rückseite des Umschlags zu schreiben ist.

Weihnachtsbäume-Verkäufe.

Am **Donnerstag, 17. Dez.,** nachm. 1 Uhr, bei Hrn. B. **Grotstabel,** Sachsenstr., nachm 2 Uhr bei Hrn. **Bernh. Beiting,** Karolingerstr.,
3½ Uhr bei Hrn **Matschke,** Ewaldstr., **am Freitag, 18. Dez.,** vormittags auf dem Wochenmarkte,
nachm. 2 Uhr bei Hrn. **Wilh. Schröer,** Wernerstr.,
3½ Uhr Nähe der Wirtschaft des Herrn **Joh. Ketteler,** Schwanenstr.,
am Samstag, 19. Dez., nachm 2 Uhr, bei Hrn. **Viktor Wiesen,** Luisenstr.,
3½ Uhr bei Herrn **Gerh. Rötten,** Eintrachtstraße.
NB. Die Bäume sind frisch gehauen.

Kleinhardt.

Krankenfahrstühle

empfiehlt

Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Verlobungsringe. **Ravarditor.** **Ravarditor.** Trauringe.

Zu Weihnachten

bringe mein großes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung.

Oskar Amelong.

Ravarditor. **Ravarditor.**

Weihnachtsgeschenk!

Das Beste des Weihnachtsgeschenk ist eine große Partie Hüte, darunter ich eine ganz elegante Sachen, zum einheitlichen Preise von **4,50 M.**, dazu einen Posten **Kinder-hüte** durchgenommen für **1,50 M.**

Niemann, Osterstr. 36.

Josepha

Klavierspieler oder **Klavierspielerin**

für Sonntags gesucht.

Kinematograph (L. Jansen),
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Grössere Schöttlinge

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.